

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 376.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Belegpreis für Halle und Borsbe 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Belegungen: Oculisten, Sanitäter (inkl. Hausbesitzer), St. Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), Schulen, Mittelungen, Hauptstädte, Handelsblätter, Schiffschreiber, Handelsblätter für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die sechsgrößten Kolonialgebiete oder deren Raum für Halle und den Raum 30 Pfennig, außerdem 30 Pfennig. — Resten am Schluss des abzahlenden Zeitraums die Hälfte 30 Pfennig. Abgabegebühren bei der Expedition in Halle (Sachse) nach bei allen sonstigen Abnahmegebühren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telephon 8103 u. 8106; Telefaxnummer 8110.
Verkehrsamt: Dr. Strasser-Verlag, Halle (Saale).

Mittwoch, 13. August 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
Telephon vom Markt Nr. 6380.
Straß und Berlin von Otto Crelé, Halle (Saale).

Was wir von Dr. Solfs Westafrikafahrt erwarten können.

(Von unserem Kolonialen Mitarbeiter.)

Im Vorwort der „Eleonore Boermann“ hat Staatssekretär Dr. Solf die Reise nach Westafrika angetreten. Wenn der Seemann seinem Ende zuneigt, wird das schöne Schiff zwischen den Vrateninselfen sich durchwinden, die fäulnisgleich aus dem tiefblauen Meere steigen und am Fuße des gewaltigen Kamerunberges vor Anker gehen. Da werden sich dem Staatssekretär Vergleiche aufdrängen, Vergleiche zwischen der Macht Samosas und Kameruns. Und überwältigt von der Fülle der Gaben, die der gütliche Schöpfer über dieses Stück deutscher Erde streute, wird er bedenken: Samoa ist eine Perle, Kamerun ein kostbarer Edelstein in der deutschen Kaiserkrone! Er wird aber als alter Praktiker auch gleich erkennen, daß dieser Edelstein erst Wert erhält, wenn er besonders sorgsam geschliffen wird, eine mühselige und recht kostspielige Arbeit, zu deren Gelingen nur ein Wille, und nicht die Ansicht vieler beitragen kann.

Wir erwarten von dem Besuche Dr. Solfs in Kamerun und Togo sehr viel. Und aus diesem Grunde wünschen wir, daß die Berichterstattung von dieser Reise ebenbürtig verfaßt werden möge, wie im vergangenen Jahre, als der Staatssekretär Südwest- und Ostafrika besuchte. Gewiß wird diesmal die Spannung geringer sein, mit der die kolonialinteressierten Kreise der Reise folgen. Wir kennen Dr. Solf, wissen, welche Ziele er verfolgt, wie er als Staatssekretär seine Stellung gegenüber den Gouverneuren aufstellt. Als Dr. Solf im Vorjahre seine Reise antrat, konnten wir darüber bereits bestimmte Andeutungen machen. Die Wünsche, die wir äußerten, sind fast erfüllt worden, weil wir Erreichbares und Unerreichbares gegeneinander abwogen und damit unseren Wünschen die Grenzen zogen, die im Interesse der Kolonien geboten waren. Der Staatssekretär wird aber voraussichtlich nach auch dem südlichsten Punkte der Kameruner Küste einen Besuch abstatten, der Monatsfahrt, die vielleicht der Ausgangspunkt für eine Südbahn werden wird. Dann ist ein Besuch von Kribi geplant, von wo mit dem Auto eine möglicherweise bis Raunde sich erstreckende Fahrt in Aussicht genommen ist. Hier wird der Staatssekretär die Dringlichkeit von Wege- und Brückenbauten und Schutzregulierungen erkennen, abgleichzeitig aber auch Arbeit darüber gewinnen, daß der Bau einer Eisenbahn von Kribi nach dem Innern zurzeit kaum wünschenswert erscheinen kann, wenn nicht kostspielige Hofenbauten den Etat des Schutzgebietes in unerträglicher Weise belasten sollen. Er wird weiter erkennen, daß die Wirtschaft in diesem Gebiete auf sehr unruhigen Füßen steht. Sämtlich doch der ganze Handel noch immer fast ausschließlich von Gummi ab, dessen Preise so gefallen sind, daß eine allgemeine Kalamität besteht, die zu schweren Krisen führen muß. Dagegen scheint uns eine für Europäer günstigere Regelung der Landfrage dringend geboten, um dem Plantagenbau die Wege zu ebnen. Das gilt auch für die Gebiete im Innern, wo der Baumwollbau ganz sicher in großem Stile aufgenommen werden kann, sobald eine Bahn dorthin führt, deren erste Strecke Duala—Edea—Mjona ja schon im Bau, wenn auch erst zur Hälfte im Betriebe ist. Die unerhörten Schwierigkeiten, denen der Bahnbau begegnet, werden vom Staatssekretär erkannt werden, und wenn er zurückkommt, wird er im Reichstoge den Kritikern mit einer ganz anderen Autorität entgegenzutreten können, wie im Frühjahr.

Edea und Kribi werden von Duala aus besucht werden. In Duala wird Dr. Solf hoffentlich den übermühtigen Negern Klar machen, daß sie ihre Wohngebiete ebenso den Interessen des Ganzen unterzuordnen haben, wie die Weißen, die auch enteignet worden sind, wenn es nötig erweist. Diese Frage hat bekanntlich auch den Reichstog schon beschäftigt. Dann wird hoffentlich auch der Frage der Vereinfachung der Barre näher getreten; die Barre im Kamerunfluß ist nicht schwer zu durchstehen, so daß dann Schiffe mit größerem Tiefgange unmittelbar am Vier in Duala anfern können. Das würde das Verfrachten billiger gestalten und die Schiffe könnten schneller abgeliefert werden. Es bleibt dann noch die Frage der Selbstverwaltung und der Verlegung des Gouvernementsstiles von Bua nach Duala. Zur Selbstverwaltung ist Kamerun noch nicht reif,

insbesondere deswegen nicht, weil der sehr unfruchtbar wirtschaftende Süden stärker organisiert ist, als der wirtschaftlich tüchtigere und nützlichere Norden. Die Verlegung des Regierungssitzes ist unmöglich, weil Bua in gebundener Höhenlage sich befindet und so an Beamten sehr stark gespart werden kann. Ist Duala völlig saniert, dann wird man gewiß der Angelegenheit näher treten können.

Nach einem Besuche Britisch-Nigerias wird Logo angelaufen werden. Hier gilt es Entscheidungen über Bahnprojekte zu treffen und Schlußfragen zu erledigen, auf die wir später zurückkommen werden. Der Schwerpunkt des Interesses liegt jedenfalls in Kamerun, wo auch die Frage der Erhöhung der Schutztruppenzahl ungeniem brennend geworden ist. Wir wünschen Dr. Solf jedenfalls eine gesunde Heimkehr und den Kolonien viel Nutzen von dieser wichtigen, aber sehr anstrengenden Reise unseres höchsten Kolonialbeamten.

Nach dem Friedensschlusse.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge zweifelt man, wie unter Berliner Vertreter meldet, in den Berliner diplomatischen Kreisen nicht daran, daß die Frage einer Revision des Bukarester Friedens im Sinne einer Abänderung desselben bereits so gut wie erledigt ist. — Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Nach Budapest sollen aus Berlin Meldungen gelangt sein, wonach in Berliner antiken Kreisen der Widerstand gegen eine Revisionspolitik gleichmäßig zurückgetreten sei. Dieser Ausdruck ist irreführend. Deutschland kämpft in der Frage der Leberprüfung nicht gegen andere Mächte, nimmt aber nicht an europäischen Verhandlungen teil und verbindet sich nicht mit dem europäischen Vorgehen gegen das mühevoll zu Stande gebrachte Friedenswerk. Deutschland beteiligt sich nur an solchen Erörterungen der Mächte, die der Absicht dienen, dem Verträge die Zustimmung Europas zu sichern. Eine Gegenentscheidung gegen Bulgarien ist nicht im Spiel, aber wie die Dinge jetzt liegen, lassen sich die bulgarischen Wünsche ohne neue Gefährdung des Friedens nicht beseitigen. — Die Antwort der Türkei auf die Vorstellungen der Mächte wegen der Klammung Adrianopels hat, wie unter Berliner Vertreter erzählt, in den diplomatischen Kreisen der Reichshauptstadt keineswegs überfallen. Man will in den Worten der Antwort sogar etwas wie ein Entgegenkommen der Türkei erkennen, und gibt die Hoffnung auf eine gütliche Erledigung der Angelegenheit noch keineswegs auf. Von einem neuen Schritte der Mächte bei der Fortsetzung in Form eines Ultimatus ist bis jetzt in den Verhandlungen der Mächte untereinander noch keine Rede gewesen.

Der rumänische König hat sofort nach Unterzeichnung des Friedens an die vier Balkanvölkernde Telegramme gerichtet, in denen die Aufgabe des vollzogenen Friedensschlusses mitgeteilt wurde. Auch an den Präsidenten von Frankreich richtete König Carol ein entsprechendes Telegramm.

Ein Tagesbefehl Königs Peters.

Der von König Peter am 11. August an die Armee gerichtete Tagesbefehl hat folgenden Wortlaut:

Helden! Gestern ist zu Bukarest der Frieden geschlossen worden. Durch diesen Frieden ist auch unsere neue Grenze gegen Bulgarien festgestellt worden. Diese Grenze fällt außer dem im Frieden gegen die Türkei eroberten Gebiet auch den wertvollen Teil Makedoniens ein, in dem sich die wichtigsten Orte Epiri, Kalanla, Aratolo, Kofitschka, Jitip, Radowitsch, Pelschevo, Tzarevo Selo und Doiran befinden mit einem bedeutenden Teil des Doiranerlands. Selben! Durch das Blut, das ihr vergossen habt, durch euer Heldentum, eure Selbstverleugung und durch eure ruhmreichen Siege hat ihr erreicht, daß Serbien einen jahrbundertelangen Wunsch erfüllt hat. Es hat Rache für Kofstovo genommen und den Plänen von Sibirija abgewehrt. Ihr habt alle die Opfer gerechtfertigt, die das Volk freiwillig um dieses Krieges willen ertrug. Ihr habt meine Hoffnungen gerechtfertigt und die Hoffnung eures Oberbefehlshabers. Ihr habt es bewirkt, daß Serbien ruhmreich dastehet und in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat. Ihr, mein glorreiches und heldenhaftes Heer, seid die Schöpfer der neuen Grenze Großserbiens. Selben! Bald werde ich meinen Befehl zur Demobilisation folgen lassen, aber trotz der Freude, daß ihr zu eurem Heer zurückkehrt, kämpft sich mein Herz zusammen bei dem Gedanken, daß zahlreiche Familien ihre teuren Helden nicht wiedersehen werden, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind. Unsterblicher Ruhm ziert die Helden, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Sie haben ihr Blut vergossen und ihr Leben für das Glück und die Größe des Vaterlandes hingebend. Und ihr, ihr Helden, die ihr alle Anstrengungen des Krieges überlebt habt und alle Hindernisse überwunden habt, ihr werdet

zu den Euren zurückkehren, um eure Arbeiten fortzusetzen und euch auf euren Vorhaben auszurufen. Es lebe meine mutige und unbesiegbare Armee!

Die Thrazier gegen Bulgaren.

Die Abwanderung der Griechen und Muselmanen aus Thrazien ist allgemein. Die Leute wollen keinesfalls wieder Bulgaren werden, sie fürchten für ihr Leben und ihr Vermögen. Die griechische Regierung ist sehr in Sorge, denn sie muß die Bevölkerung, die ausgedehnte Besitzungen und wertvolle Güter im Stiche gelassen hat, die erste Hilfe leisten. Die zuerst angekommenen Flüchtlinge wünschten nach Skawalla gebracht zu werden.

Von der Londoner Konferenz.

Die das Roterische Bureau erfährt, haben die Bolschewisten von Paris Freieich und Italien Dienstag vormittag die Ermächtigung ihrer Regierungen erhalten, der von Sir Edward Grey vorgeschlagenen Formel in der Frage der Aleäischen Inseln beizutreten, und haben dies Grey mitgeteilt. Da diese Angelegenheit nunmehr geregelt ist, ist beschlossen worden, daß keine Sitzung der Bolschewisten mehr nötig sei, wenigstens solange, bis die verschiedenen Kommissionen für Albanien ihre Arbeiten beendet haben würden.

Sir Grey über die Balkanfrage.

Im englischen Unterhause richtete Barran einige Anfragen an Sir Edward Grey. Er fragte, ob die Türkei den Mächten fürzlich freiwillig Vorschläge betreffs der Verwaltungsreform in Armenien gemacht habe, zweitens, ob England zu diesen Vorschlägen Stellung genommen habe, drittens, wieviel die Verhandlungen unter den Mächten im Hinblick auf die allgemeine Reform der asiatischen Türkei geblieben seien, und ob als Grundlage dieser Verhandlungen vereinbart worden sei, daß sie nicht die Errichtung von Einflusssphären zum Gegenstand haben, sondern der Türkei die gemeinsame Beihilfe aller Mächte sichern werden, um ihre asiatischen Besitzungen zu sichern und eine gute Regierung einzurichten. Grey antwortete auf die erste Frage bejahend. Was die zweite und die dritte Frage betreffe, so sei die Sache, daß die Vertreter der sechs Großmächte in Konstantinopel in eine Erörterung der Grundzüge für die Reform eingetreten sind. Aber er könne in einem so frühen Stadium der Beratung noch keine Mitteilung über die Art des Entschusses machen. Er könne nur sagen, daß das Ziel aller Mächte genau in den letzten Worten der Anfrage beschrieben ist, daß sie nämlich nicht die Errichtung von Einflusssphären im türkischen Reich zum Gegenstand haben. Sir Edward Grey schloß: Ich glaube, sowohl die Türkei wie die Balkanverbinnten dürfen nicht darauf rechnen, daß wenn auch die Mächte sich während der letzten Monate einer gewissen Intervention enthalten haben, unter allen Umständen keine Großmacht entbehren werden, wenn alle genügend protosozial ist.

Deutsches Reich.

Die Fremdenlegionäre Troemel und Müller.

Ein aus Süddeutschland stammender Fremdenlegionär schreibt der „Münchener Zeitung“ aus Sabaa:

Ich habe vom 1. Mai bis 31. Juli 1913 alle Mannen gemacht, die in die Legion gekommen sind. Es sind 455 Mann gewesen, wovon 234 Mann ins 1. Regiment und die übrigen ins hiesige Regiment kamen. Meine Ansicht, daß Troemel es in der Legion nicht aushält, hat sich bestätigt. Ich ging gestern zu Troemel, der im hiesigen Hospital liegt. Er war zwar auf, hielt aber nicht stand. Ich versuchte ein Gespräch mit ihm anzufangen, er war jedoch sehr vorlaut und wortfroh, nur soviel brachte ich aus ihm heraus, daß er die Absicht, nicht nach Deutschland zu gehen, aufgegeben hat. Troemel geht kommenden Sonntag, den 10. August, früh 6 Uhr, von hier nach Oren ab und wird wahrscheinlich am 15. oder 16. August den deutschen Boden betreten. Als Grund der Entlassung aus der Legion gilt allgemein eine nervöse Krankheit. Jedoch ist außerdem noch etwas anderes die Ursache, nämlich: Ich glaube, daß Troemel es in Oberitalien nicht mehr ganz richtig. Troemel, der schon bei seiner Ankunft nicht gerade zum besten ausah, scheint heute noch viel schlechter aus, auch kann er seine notwendigen Arbeiten nicht verrichten. Troemel nicht nach Marokko kommen würde, was vorauszusetzen. Was allen Bemühungen seiner Angehörigen nicht gelungen ist, Troemel von der Fremdenlegion freizubekommen, gelingt durch seine Krankheit, und er kann Gott danken, daß es so kommt.

Was nun die Affäre Müller anbelangt, so hat mit ein Kamerad aus der 2. Kompanie, bei mir Müller in Marokko war, erzählt, daß Müller wegen Desertion und Verleitung der Kameraden zur Rebellion zum Tode verurteilt worden wäre. Ferner, daß Müller nicht begnadigt, sondern rekrutiert worden ist, und daß er an dem Tage (den 8. September 1909 oder 1910) erschossen worden wäre, an dem die Genehmigung der Amnestie ausging und nicht die Vergnügung eingetroffen sei. Müller sei, soviel er wisse, nicht Schweizer, sondern Rheinländer gewesen. Die Eltern Müllers wären nicht in Oren gewesen, auch wäre er nicht in Ubad, sondern in Abda (sprich: Abda) erschossen worden.

„Genosse“ Diebstahl als Pflanztag.

In einigen Blättern war über eine Pflanztagung berichtet worden, die der Abgeordnete Diebstahl in einer seiner Söhne in der Sommerfrische in Oberösterreich auf offenem Felde haben angeben lassen. In einer Verächtung sagt Herr Diebstahl dazu:

Zunächst ist, daß ich meine Anaben aus einem bestimmten Anlaß, ausnahmsweise, auf einer Weide durch einige Schläge mit der flachen Hand auf den nach alter Tradition für solche Zwecke geeigneten Kirschen pflanzte, und daß ich ihnen außer diesen Schlägen keinerlei Züchtigung erteilt habe.

Das „ausnahmsweise“ zeigt schon, daß der „Genosse“ schuldbehaftet ist. Denn bekanntlich ist in der Sozialdemokratie jede Züchtigung als „Kirschenpflanztag“ verpönt. Daß übrigens die Züchtigung keineswegs so harmlos gewesen ist, wie Herr Diebstahl sie hier hinstellt, geht daraus hervor, daß sie nach seiner eigenen Angabe zwei Landknechte, die doch in dieser Hinsicht nicht sentimental zu denken pflegen, Anlaß gegeben hat, ihrer Entrüstung durch Beschimpfung Diebstahls Ausdruck zu geben.

Kleinere politische Nachrichten.

• **Ueber die Aufhebung des Jesuitenordens** ist eine kürzliche Depesche in die deutsche Presse übergegangen, der zufolge der Vener „Bund“ über Paris zuverlässig erfahren haben will, daß sich der Bundesrat in kürzester Zeit mit der endgültigen Aufhebung des Jesuitenordens befassen wird. Bayern und Preußen würden geschlossen dafür stimmen, um die noch fehlenden sieben Stimmen für ein effizienter Schacher statt. Wenn man schon wegen der Quelle dieser Nachricht bezweifeln haben mußte, so können wir auch nach Grund von Erkundigungen an ununterrichteter Stelle mitteilen, daß in der Jesuitenfrage von Seiten des Bundesrats keine Ueberraschung zu erwarten ist.

• **Die Wahlansetzungen gegen die Landtagswahlen.** Wie eine Wahlensprechungs-Korrespondenz mitteilt, sind beim preussischen Abgeordnetentag gegen die letzten Landtagswahlen im ganzen 17 Proteste rechtzeitig eingegangen.

• **Der Swidschenfall von Lüneville.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, haben amtliche Ermittlungen über den angeblichen Swidschenfall von Lüneville bestätigt, daß den Erzählungen des Herrn Schweder etwas Zutreffendes liegt. Unrichtig ist jedoch die Meldung der Presse herausgestellt, daß der Landwehramt-Schneider die Angaben seiner Frau nach einem Besuch in Lüneville als zutreffend bezeichnet hätte.

Ausland.

Keine verächtlichen Verordnungen in Wien. Eine amtliche Mitteilung erklärt die Wälderachrichten für durchaus falsch, die berichten von angeblichen Erlassen betreffend strenger Weisungen an hinsichtlich der Handhabung der Preßpolizei, des Vereins- und Versammlungsrechts sowie von äußerst rigorosen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eventuell durch Waffengewalt.

Keine Revolution in Venezuela. Der amerikanische Konsul in Caracas meldet, daß der Verjuch Caracas, eine Revolution herbeizuführen, fähig ist. Der Konsul befindet sich, daß General Torres und seine Offiziere, die sich an die Spitze der Revolution im südlichen Teil des Landes gestellt hatten, gefangen genommen worden sind.

Mexiko und Japan. Die japanische Regierung hat der mexikanischen Regierung mitgeteilt, daß sie Herr Diaz, der Japan den Dank Mexikos für die Teilnahme Japans an der Ausstellung 1910 ausdrücken will, nicht als Gesandten, sondern nur als Privatperson empfangen werde. Diese Nachricht hat in Washington einen äusserst feindseligen Eindruck hervorgerufen. Nachrichten aus Vancouver, wo Diaz den Sommer erwartet, besagen, Diaz werde nach Japan gehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, welche Stellung dieses Land seiner Mission gegenüber einnimmt.

15. Deutscher Handwerks- und Gewerbeekammertag.

Galle, 12. August.

Seit nachmittags bereinigt sich die Teilnehmer des Kammer- tags mit ihren Wagen zu einem Auszug nach Freiburg a. d. L. in einem von Halle zu 11 Uhr abgehenden Sonderzuge. Der Himmel hatte ein finstres Gesicht nicht ohne heftige Regenfälle, die man sich zweifelhaft Begünstigen, harten Regenschauern aus- sehen zu dürfen. Doch in Freiburg, wo die 500 Teilnehmer pünktlich 3 Uhr 13 Min. eintrafen, zeigte sich wieder klarer Himmel und frohgemut zog man in Schritt und Tritt in die reichgeschmückte Stadt ein, nachdem am Bahnhof eine kurze Begrüßung erfolgt war. Ein richtiger Festtag war es und ganz Freiburg war auf den Beinen, um die eingehenden Festzüge herzlich willkommen zu heißen. Die Spitze des Zuges bildeten berittene Reiter. Voranführer der Handwerkervereinigungen des Ortes, Turnvereine und eine Ehrenkompanie der Schul- gesellschaft führten weiter den langen Zug an, in dem sich auch eine Musiktruppe befand. Ferner hatten die Freiburg'er schon gepackte Reitwagen gestellt. So einen Wagen der Hüter der arbeitenden Bewegung zum Anführer, einen Handwerksleiter einen Wagen der Selbstkreier, hierzu wieder ein Wagen mit Hand- werken, weiter ein Wagen der Freiburg'er Metallmeister Emil Kottig, ein von einem Gelden geogener kleiner Festwagen der Gartenbauvereine und schließlich ein Kinderwagen. Der Zug bewegte sich nach dem Marktplatz, wo Bürgermeister Böhme die Gäste namens der Stadt unter Hinweis auf die kultur- geschichtliche Bedeutung des Gedächtnisses auf herzlich willkommen hieß. Für die Gäste wurde der Vorsteher des Kammer- tags, Obermeister Pflaie. Leider hatte sich die Gunst des Himmels schnell wieder in Ungunst verwandelt und auf dem weiten Wege des Zuges nach dem Gade Jahrs begann es in Strömen zu gießen. Ein mäßiger Regenbezug mit Schlagschlag, gewandt dem Winden Johans vom Sommerfest, nach unter kurzen Worten Plänes vor dem Sozial niederkniet. Die Reiter mußten abgedrückt werden, weil der Regen getrieben wolkentrübigen Charakter annahm. Schnell stürzte man nach der Gasse, um sich zu schützen und die Reiter, um die Er- zeugung des Regenschlags zu betrachten und die riesigen Regen- felder mit den Reuten von Häften und den 1/2 Millionen gefüllten Pfützen besichtigten. Der nun auch erfolgte die Ueberreichung einer Ehrengabe, nämlich in Gestalt

einer Klasse Kostproben. Wichtige Teilnehmer nahmen dann — bei Konzert — im Restaurant Champs-Elysees Gelegenheit, die Güte des empfangenen Festes zu erproben, während die meisten über ihre Pflichten mit nach Hause nahmen. Alle aber hielten sich in der genannten Gaststätte über den anderen Gastesmit- tagen des Stadtpräsidenten an Speise und Trank, viele auch erliefen den Burgberg mit dem herzlich gelegenen romantischen Freiburg'er Schloß.

Abends bildete der Marktplatz das Ziel der Gäste und der Feiern. Die bereits genannte Kapelle spielte ihre schönsten Weisen, alle Gäste rings um den Platz hatten reich illuminiert, Musikere und Tänzerinnen, die Freiburg'er Turner zeigten an Reduktionen und Gymnastikvorstellungen, daß sie würdige Jünger Vater Jahrs sind. Das erkannte Kammer- tagsvorsitzender Pflaie mit herzlichen Worten an und sprach es aus, daß der solcher Jugend die Zukunft des deutschen Vater- landes nicht weniger als die Gäste rings um den Platz ganz be- zugsnehmend der Weisen, von denen alle beiseit waren, erfreuen- den Ausdruck. Kurz vor 10 Uhr erfolgte die Rückfahrt wieder durch den Burgberg. Wenn bei der Ankunft die Gäste durch Wälder- schiffe begrüßt wurden, so wollte am Schluß des alle Verg- lich, das in Notener erliefen, den Scheidenden Abschiedsgrüße zu. In Halle vertheilten sich die Unkommenden in ihre Quartiere und man begann die weiteren Verhandlungen mit frischen Kräften zu führen.

Luffahrt.

Frankfurter Flieger in Deutschland.

Der in Wilkauoch am Dienstag um 6 Uhr früh gleichzeitig mit Start aufgenommene, um den Sommerplatz konkurrierende Flugzeuge von Arnier machte um 10 Uhr 20 Min. vormittags eine Orientierungslandung bei Aachen in der Nähe einer Militär- kassette, deren Spielzeuge auf Befehl einiger Offiziere dem Flieger bei seinem Wiederabflug nach Johannshaus beifällig waren. Die Arnier hatte kurz nach seinem Ausfluge einen Defekt am Benzinhälter und sah sich genötigt, die Landungsstelle zu wechseln; er wartet jetzt auf Monteur aus Paris; sein Auf- enthalt in Aachen dürfte drei Tage dauern.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wettin, 12. August.** (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag feierten die Ehepaare Gehrlich und Hoffmann das Fest der goldenen Hochzeit.

— **Geiselen, 12. August.** (Erhebung der Fleisch- preise.) Die gemerbetreibenden Fleischer geben bekannt, daß sie von jetzt ab die Fleischpreise erhöhen und das Hund- und Schweinefleisch ebenfalls teurer verkaufen.

— **Osternienburg, 12. August.** (Wasserdruck.) Auf Schacht I des Braunkohlenswerkes der Deutschen Solvay- werke ereignete sich gestern Abend vor Beginn der Nachtshift ein Wasserdruckbruch. Von der Durchbruchstelle auf der zweiten Sohle ergossen sich die Wassermassen mit großer Gewalt in das Bergwerk, doch vermochten sich die bereits im Aufbruch begriffenen Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die untere Sohle war halb unter Wasser gesetzt. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Wasser wurden sofort aus- genommen und es gelang auch, die oberen Stöße und die sonstigen Schachtanlagen frei zu halten. Ein merkwürdiges Abnähmen des Wasserstandes ist jedoch nicht zu verzeichnen.

— **Verh, 12. August.** (Kriegsspiel.) „Schlechte Guckerei.“ Die am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzertenerie hat nicht den er- warteten Erfolg gebracht. Es scheint, als ob der Boden gutem- worden ist. Infolgegegend wendet man sich mehr dem Gedenken an. — Der am 12. August in Verh. im Verein der ver- besserten Jugendbildungs-Organisationen von Verh. Holz- und Coswig ein gemeinschaftliches Kriegsspiel in der Nähe des Dorfes Tzichen. Nach der Leitung wurde bei Mühl- stiel abgeleitet. — Die Frühkonzert

